



Mitten in der Nacht
brechen wache Menschen auf.
Eine Stimme in ihrem Herzen
rührt sie an, weckt die Sehnsucht
nach einem Stückchen „heile Welt“,
das sich finden lässt,
mitten in der Nacht.

Mitten in der Nacht
machen sie sich auf den Weg.
Das Licht, das ihnen leuchtet,
ist ihre Hoffnung und ihr Mut
und ihr Vertrauen,
dass es sich finden lässt,
dieses Stückchen „heile Welt“
mitten in der Nacht.

Mitten in der Nacht
stehen sie da:
stauend, überrascht,
schweigen voller Ehrfurcht.
Schauen in liebevolle Blicke
eines Vaters, einer Mutter,
und in das warme Lächeln
eines Kindes.

Da singt ihr Herz, da singt der Himmel
von dieser Knospe einer „heilen Welt“.
Eine neue Melodie
zerreißt die Nacht .

WORTE DER PFARRASSISTENTIN



Liebe EnnsleitnerInnen!

Wo Kirche sichtbar wird, danach suchen wir in dieser Ennsleitner – Ausgabe. Sichtbare

Kirche ist nicht selbstverständlich. Wenn ich mit Menschen ins Gespräch komme und erzähle, ich arbeite in der Kirche auf der Ennsleite, dann ernte ich manchmal ein „Aha, da gibt's eine Kirche!“ . Bei Taufgesprächen frage ich üblicherweise nach, ob die Familie die Kirche kennt. „Ja wo ist die denn?“ Und ich erkläre dann: „Zwischen Apotheke und Fitnessstudio“. Das kennt man.

Wenn unser Kirchengebäude also nicht gleich ins Auge springt, nicht auf dem Weg liegt und nicht von

weitem mit seinem Turm winkt, dann muss es andere Wege geben, wie „Kirche“ sichtbar wird.

Kirche auf der Ennsleite - das ist ja nicht nur ein Gebäude, das sind Menschen, die durch ihr Leben und Handeln Kirche sichtbar werden lassen. Und dazu muss man die kirchlichen Gebäude auch verlassen. Von der Religionslehrerin über die Pfarrsekretärin, vom PGR Obmann über die „Frühstücksfrauen“, von der Pfarrassistentin bis zu den GottesdienstbesucherInnen. Wo immer wir hinkommen – wo wir uns deklarieren, dort ist Kirche.

Weihnachten bedeutet: Kirche sichtbar zu machen, weit über die Riesenlaterne auf dem Kirchenplatz hinaus, mitten auf den Weihnachtsmärkten und in den Kaufhäusern, in den Sonderpostämtern und unter

den Deko-Christbäumen.

Wer weiß noch, dass das „Fest der Liebe und des Friedens“ ein christliches Fest ist?

Wer spürt noch, dass Kekse und Deko, Adventkonzerte und Krippenspiele „nur“ Hilfsmittel sind auf dem Weg zum eigentlichen Fest?

Weihnachten ist, wo Gott uns nahekommt im Kind von Bethlehem. Weihnachten ist, wo auch Menschen einander nahekommen. Weihnachten ist, wo wir uns als ChristInnen deklarieren und offen dafür eintreten, dass das gute Leben für alle bestimmt ist. Weihnachten ist, wo Kirche sichtbar wird.

Dass wir das in den kommenden Tagen erleben dürfen, wünscht Ihnen und sich Pfarrassistentin

Angelika Pawinski



AUS DEM PFARRGEMEINDERAT

Zur heurigen Herbst-Klausur kamen vom 17. bis 18. November wieder 19 Personen im Jugendgästehaus in Losenstein zusammen. Es hat sich in den vergangenen Jahren bewährt, neben den Mitgliedern des Pfarrgemeinderates auch die Ersatzmitglieder und jene Personen einzuladen, die sich aktiv in unseren Zukunftsprozess eingebracht haben.

Zum Thema „Stark vernetzt – vernetzt stark“ begleitete uns Frau Renate Lackinger in kompetenter und schwungvoller Weise. Wer sind wir,

seit wann und warum sind wir in der Pfarre aktiv? Was waren und sind die Highlights dieses Engagements? Wie sehen wir uns jetzt? Wo ist unser Platz innerhalb dieser Gruppe? Welchen Blick haben wir auf uns und auf andere Mitglieder unserer Pfarrgemeinde? Mittels abwechslungsreicher Übungen haben wir uns mit diesen Fragen beschäftigt und Wesentliches sichtbar gemacht.

Interessante und intensive Diskussionen sind entstanden, und auch diese Gespräche haben uns näher zu-



sammen gebracht. Wir lernten uns besser und wieder anders kennen. Schließlich haben wir noch einen Blick in die Zukunft gewagt. Beim Gedanken an die nächsten zwei Jahre wurde uns klar, dass auch weiterhin viele Veränderungen auf uns zukommen werden. Gestärkt und vernetzt durch diese Klausur sehen wir positiv in die Zukunft und freuen uns auf die kommenden Herausforderungen.

Text: Petra Koppler, Fotos: Burghard Ebenhöf



WEIHNACHTEN IST, WO KIRCHE SICHTBAR WIRD

Bald ist Weihnachten. Längst haben Christkindlmärkte und Shopping-Center Hochsaison. Ebenso der all bekannte Weihnachtsstress! Auch Weihnachtsfeiern, Weihnachtsdeko, Weihnachtsbier, Weihnachtspost und Weihnachtsurlaub sind in aller Munde. Wundern Sie sich auch? Oder wundern Sie sich schon lange nicht mehr?

Hinter all dem Brauchtum, hinter Kitsch und Betriebsamkeit steckt ein christlicher Ursprung. Zu Weihnachten feiern Christen in aller Welt die Geburt von Jesus von Nazareth.

Wollen Sie näher kommen, die Tür zu diesem Ereignis einen Spalt weit öffnen? Schauen Sie, horchen Sie, werden Sie still! Was bedeutet es, dass Gott damals vor über 2000 Jahren in einem Kind Mensch geworden ist? Hat es überhaupt noch irgendeine Auswirkung auf uns? Hat sich etwas verändert dadurch? Ist das auch heute noch spürbar?

Gott hat ein Zeichen gesetzt. Er hat einen Strich unter das gezogen, was bisher war. Viele der damals lebenden Menschen haben sehnsüchtig auf einen Erlöser und auf Veränderung gehofft. Wie heute?

Gott hat einen neuen Anfang gemacht. Dieses Kind in der Krippe ist eine Einladung an alle, an Hirten und Könige gleichermaßen, an Gläubige und Suchende, an jene, die sich abmühen, die schuldig geworden sind, die versuchen, ein gutes Leben zu leben. Diese Einladung ist auch an uns gerichtet.

Wie damals erstrahlt göttliches Licht auch heute noch – oft überrascht es uns an ungewöhnlichen Orten und zu nicht erwarteten Zeiten. Manchmal ist es klein, und nur wenige nehmen den Schein wahr.

Dieses Licht, diese Kraft ist dort zu finden, wo ein Neubeginn gewagt wird, auch unter widrigen Umständen.

Wo wir anderen verzeihen, immer wieder, auch uns selbst, und auch jenen, die wir heute als die „Bösen“ empfinden.

Wo Gemeinschaft gelebt wird, die offen ist, wo man nicht zuerst dies oder jenes tun oder vorzeigen muss. Wenn wir uns dafür interessieren, wie es dem anderen wirklich geht: wo Solidarität gelebt wird statt Egoismus und Streben nach eigener Macht, wo zugepackt wird, wo jemand seine Stimme erhebt gegen Unrecht, wo wir bewusst leben, auf den eigenen Vorteil verzichten, wo Heilung passiert.

Ganz konkret wird so auch heute Gott spürbar und erfahrbar. Wir laden Sie ein, näher zu treten, hinzuschauen, hinzuhorchen, Christliches zu entdecken und Ihre persönliche Spur zu hinterlassen.

Petra Koppler

INITIATIVE: CHRISTLICH GEHT ANDERS

Die zentrale Botschaft des Christentums ist das Gebot der Gottes- und Nächstenliebe. „Du sollst *den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele* und mit all deinen Gedanken. Und *Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst*“ Ergänzt wird es in der Bibel durch den Zusatz: *Wenn bei dir ein Fremder in eurem Land lebt, sollt ihr ihn nicht unterdrücken. Der Fremde, der sich bei euch aufhält, soll euch wie ein Einheimischer gelten und du sollst ihn lieben wie dich selbst; denn ihr seid selbst Fremde in Ägypten*

gewesen. Ich bin der Herr, euer Gott. (Lev 19,18.33-34)

Angst vor einer möglicherweise schlimmen Zukunft und die Angst zu kurz zu kommen bewegt viele Menschen. Mit Folgen. Wir sind auf dem besten Wege in eine Gesellschaft, in der christliche Werte uminterpretiert und Nächstenliebe auf die Solidarität mit den „eigenen“ Leuten beschränkt wird, wo „Gutmensch“ ein Schimpfwort und der Anspruch auf Menschlichkeit nicht mehr darin begründet ist, ein Mensch zu sein, sondern darin, es sich verdient zu

haben. Wo die Menschen am unteren Rand der Gesellschaft gegen einander ausgespielt werden. Inländer gegen Ausländer, Obdachlose gegen Asylanten, ...

Christlich geht anders.

Es ist nicht egal, ob ich mich zu Wort melde, wenn über andere schlecht geredet wird oder mir meinen Teil denke und schweige.

Es ist nicht egal, ob ich für mich Rechte beanspruche, mir aber schwer tue, sie auch anderen zuzugestehen.

Es ist nicht egal, ob ich mich als glaubender Mensch oute oder lieber den Kopf einziehe, wenn Religion für alles Schlechte verantwortlich gemacht wird.

Es ist nicht egal, ob ich auf andere Menschen zugehe oder lieber in meinen eigenen Kreisen bleibe.

Der christliche Glaube will „das Gute Leben für alle“. Wir sind eingeladen mit viel Gottvertrauen daran mitzubauen und dafür einzutreten.

Angelika Paulitsch

CHRISTLICH
geht anders
SOLIDARISCHE ANTWORTEN AUF DIE SOZIALE FRAGE

www.christlichgehtanders.at

MARTINSFEIER

Am Freitag, den 10. November, trafen sich die Kinder der Ennsleite wieder zum MARTINSFEST. Vom Spielplatz an der Glöckel-Straße zogen sie mit ihren Laternen zur Kirche. Dort erinnerte ein kurzes Martinsspiel, bei dem die Szene mit der Mantelteilung dargestellt wurde, an den Heiligen. Danke an Agnes Schnaubelt für die Einstudierung. Pastoralassistentin Ursula Stöckl begab sich dann mit den Kindern auf Spurensuche nach Menschen, die heute so handeln wie der hl. Martin. Der fröhliche Gesang der Kinder wurde von einem Chor unter Leitung von Annemarie Ebenhöf unterstützt.

Nach der Feier in der Kirche durften die Kinder am Kirchenplatz und im Pfarrsaal wieder Martinskipferl teilen. Von der Jugendgruppe der Pfarre wurde Tee ausgeschenkt.

Allen, die zum Gelingen des Festes beigetragen haben, sagen wir ein herzliches Danke!

Text u. Fotos: Burghard Ebenhöf



REFORMATION IN STEYR



In seinem Vortrag am 17. Oktober spannte der Referent *Mag. Karl Ramsmaier* den Bogen vom 13. Jahrhundert bis in die Gegenwart. Hier sind ein paar Punkte aus dem Vortrag herausgegriffen:

Im 13. und 14. Jahrhundert war Steyr der wichtigste Ort der Waldenser in Österreich. Sie wurden von der Inquisition gnadenlos verfolgt und viele von ihnen hingerichtet. Heute erinnert das Waldenserdenkmal am Beginn der Berggasse an sie.

Im 16. Jahrhundert schlossen sich fast alle Steyrer Bürger den Lehren Luthers an. Am Beginn der Gegenreformation waren nur noch 18 Familien katholisch. Anfang des 17. Jahrhunderts gab es eine zweite Blüte des Luthertums, die mit der Niederschlagung des Bauernkrieges endete.

Die dritte reformatorische Bewegung in Steyr waren die (Wieder-) Täufer. Weiters wurde auch die Einstellung von Pfarrer Fleischmann zum Nazi-Regime erwähnt. Am Ende des Vortrags war dann noch das aktuelle Verhältnis von Katholischer und Evangelischer Kirche in Steyr ein Thema.

Text: Bernhard Felbauer, Foto: Burghard Ebenhöf

WECHSEL IM PFARRSEKRETARIAT

Unsere Pfarrsekretärin Gertrude Kalkgruber geht mit 1. März 2018 in Pension. Ihre Nachfolgerin wird Petra Koppler. Sie wird ihre Stelle mit 1. Jänner 2018 antreten und zwei Monate lang mit Frau Kalkgruber gemeinsam in einer Einführungsphase ihre zukünftigen Aufgaben kennenlernen und Schritt für Schritt übernehmen. Wir heißen sie herzlich willkommen und wünschen ihr einen guten Start.



BERGMESSE AM SCHWARZBERG



Auch heuer trafen sich wieder mehr als 60 Menschen aus den Pfarren Waldneukirchen, St. Ulrich und der Ennsleite, um am 26. Oktober gemeinsam eine Bergmesse zu feiern. Bei der Wanderung vom Schoiber zum Schwarzberg war viel Zeit für Begegnung und Kennenlernen. Alois Hofmann und Klaus Grassegger gestalteten den Gottesdienst. Danke dafür. Gemeinsames Gehen verbindet – das war einer der Gedanken, der uns in der Predigt auf den Rückweg mitgegeben wurde. Leider war uns der Weitblick verwehrt. Umso mehr genossen wir den bunten herbstlichen Wald. Beim Schoiber konnten wir uns nach dem Rückmarsch stärken und unseren Durst stillen. *Text u. Fotos: Maria Felbauer*

MISSIONAR HANS HUMER ZU GAST

Am 12. November feierte Hans Humer mit uns auf der Ennsleite den Gottesdienst. Er lebt und arbeitet seit 19 Jahren in der Diözese Kayanga in Tansania. In seiner Predigt erzählte er von seinen vielfältigen Aufgaben. Er ist Pfarrer in Kayanga, ist in der Jugendarbeit tätig und für die Finanzen in der Diözese zuständig. Weitere Informationen und den Jahresbericht gibt es auf der Diözesanhompage: <https://www.dioezese-linz.at/site/missionsstelle/home/news/article/66286.html> *Text u. Foto: Bernhard Felbauer*



Spirituelle Nachmittage Josef - Träumer und Visionäre im Glauben und im Leben

Samstag, 17. März 2018, 15:00 - 17:30 h

Kleiner Pfarrsaal

Leitung: Johannes Lackinger

Um freiwillige Spenden wird gebeten



DREIKÖNIGSAKTION - STERNSINGEN - OFFEN FÜR ALLE MENSCHEN

*Sternsingen –
Einübung in die christliche Haltung
der Nächstenliebe!?*

Wie offen sind wir als Pfarre Neuen, Anderen,... gegenüber? Für wie offen halten wir uns und wie offen wirken wir? Diese Themen beschäftigten uns in der Pfarrgemeinderats - Klausur. Beim Pfarrcafe wird die Frage gestellt, warum immer weniger Menschen am Sonntag in die Kirche kommen. Die Gründe dafür sind so vielfältig, wie wir Menschen unterschiedlich sind! Langes Jammern oder Bedauern hilft aber niemanden.

Gehen wir hinaus zu den Menschen - so wie die ersten Christen! Und tragen wir die Überzeugung, dass der Glaube an den liebenden Gott eine Bereicherung fürs Leben ist, hinaus aus unserer Kirche in die Pfarrgemeinde – einfach dadurch, dass wir jedem Menschen im Wohngebiet der Pfarre freundlich begegnen und ihm Gutes wünschen, egal ob ChristIn oder nicht oder wie freundlich diese Person mir begegnet. Dafür eignet sich die Sternsingeraktion besonders. Sie verbindet eine nachgehende offene Seelsorge mit dem Segen Gottes und ist ganz konkrete Hilfe gegen Armut in ande-

ren Ländern, öffnet somit den Blick für die ganze Welt.

Dafür braucht es nicht nur die Jungscharkinder, sondern die gesamte Pfarre. Danke für ihre Mithilfe!



Sternsingeraktion von 2. - 5. Jänner 2018

Die Sternsinger überbringen **von 2. - 5. Jänner 2018** auf der Ennsleite wieder Segenswünsche für das neue Jahr (**20-C+M+B-18** „Christus segne dieses Haus“) und bitten um Spenden für notleidende Menschen – heuer für die **Berufsausbildung von Jugendlichen** aus armen Familien in **Nicaragua**.

Wir laden **alle Kinder und Erwachsenen** herzlich ein, uns bei der Durchführung der Aktion zu unterstützen: als **SternsingerInnen, BegleiterInnen** oder durch die freundliche Aufnahme der Gruppen.

20-C+M+B-18

Ich gehe gerne Sternsingen,

um den Segen Gottes (= die guten Wünsche) in die gesamte Pfarre zu tragen

- um die eigene Pfarre besser kennen zu lernen, die konkreten Menschen in den konkreten Straßen

- um alten Menschen mit wenig Kontakt nach außen eine Freude zu machen

- um das Lächeln von Kindern zu sehen

- um die Vielfältigkeit der Menschen zu erleben

- um die wertvolle Erfahrung zu machen als Bittsteller unterwegs zu sein

- um christliche Freundlichkeit zu üben - auch in Situationen des Abgewiesenwerdens

- aus Freude am Singen und an der Verkleidung

- aus Freude am Zu-Fuß-unterwegs Sein

- um gemeinsam mit Freunden einen Nachmittag zu verbringen

- um Geld zu sammeln für Menschen in armen Ländern

....

Text: Ursula Stöckl, Fotos: Bernhard Felbauer



TERMINE

Fr., 15. 12.	19:00 h: Bußfeier
Sa., 17. 12.	09.30 h: Pfarrgottesdienst mit Kinderkirche, EZA-Stand
Do., 21. 12.	06:15 h: Rorate
Sa., 23. 12.	17:30 h: Gottesdienst im Altenheim
Do., 15. 12.	06:15 h: Rorate
So., 24. 12.	HEILIGER ABEND 09:30 h: Pfarrgottesdienst zum 4. Adventssonntag 14:00 h: Christkindlseggen im Altenheim 16:00 h: Kinderweihnacht 24:00 h Christmette
Mo., 25. 12.	CHRISTTAG 09:30 h: Festgottesdienst
Di., 26. 12.	Stefanitag 09:30 h: Pfarrgottesdienst
Sa., 30. 12.	19:00 h: Festliches Silvesterkonzert mit 2 Trompeten und Orgel in der Kirche
So., 31. 12.	Silvester 09.30 h: Pfarrgottesdienst mit JAHRESDANK
Mo., 1. 1. 2018	Neujahr 09:30 h: Pfarrgottesdienst
Sa., 6. 1.,	Dreikönigsfest 09:30 h: Familienmesse mit den Sternsängern
So., 7. 1.	09.30 h: Wortgottesfeier
So., 21. 1.	09:30 h: Ökumenischer Gottesdienst
So., 4. 2.	Maria Lichtmess 09:30 h: Gottesdienst mit Blasiussegen
So., 11. 2.	09.30 h: Familiengottesdienst zum Faschingssonntag 19:00 h: Meditativer Gottesdienst
Mo., 12. 2..	17:00 h: Gedenken zum 12. Februar am Denkmal in der Wokralstraße
Mi., 14. 2..	Aschermittwoch 19:00 h: Gottesdienst
Fr., 9.3.	19:00 h: Bußfeier
So., 11. 3.	09:30 h: Gottesdienst zum Familienfasttag, Erstkommunionkinder stellen sich vor, anschl. Suppen Sonntag
Sa., 17. 3.	15:00 - 17:30 h: Spiritueller Nachmittag „Josef - Träumer und Visionär in Glauben und Leben“.“ Leitung: Hannes Lackinger
Sa., 24. 3.	08:00 - 11:00 h: Kinderwarenbasar, Anmeldung ab 12. 3.
So., 25.3.	Palmsontag 09:30 h: Gottesdienst mit Segnung der Palmbuschen

TAUFEN

 Nele Gruber

BEGRÄBNISSE

-  Theresia Hirschlehner (1929)
-  Anna Unger (1935)
-  Lambert Zwölfer (1936)
-  Katrin Schatz (1995)

GOTTESDIENSTE

Sonntag: 09:30 h
anschließend Pfarrcafe,
ausgenommen Ferien)
Donnerstag: 08:15 h
Samstag: 17:30 h
im Altenpflegeheim

KANZLEISTUNDEN

Montag - Freitag: 8 - 12 h
Dienstag auch 17.30 - 19:00 h



3. Adventssonntag, 17. 12., 9:30 h
Kinderkirche im Pfarrsaal

Heiliger Abend, 24. 12., 16:00 h
Kinderweihnacht in der Kirche

Samstag, 6. 1., 09:30 h
Familienmesse mit den Sternsängern

Sonntag, 11. 2., 09:30 h
Faschingsgottesdienst in der Kirche

4. und 18. 3., 09:30 h
Kinderkirche im Pfarrsaal

Palmsontag, 25. 3., 09:30 h
Familiengottesdienst mit Segnung
der Palmbuschen und Kinderkönig

BIBELSPLITTER

19. Dezember
23. Jänner
27. Februar
20. März
jeweils 19:30 h im Jungscharraum



derkunft, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.

In jener Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat der Engel des Herrn zu ihnen, und der Glanz des Herrn umstrahlte sie. Sie fürchteten sich sehr, der Engel aber sagte zu ihnen:

In jenen Tagen erließ Kaiser Augustus den Befehl, alle Bewohner des Reiches in Steuerlisten einzutragen. Dies geschah zum ersten Mal; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen. So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. Als sie dort waren, kam für Maria die Zeit ihrer Nie-

Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt. Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Verherrlicht ist Gott in der Höhe, und auf Erden ist Friede bei den Menschen seiner Gnade.